



cts
Caritas
SeniorenHaus
Schönenberg-Kübelberg

Faschingszeit im Senioren-
Haus, Neuer Heimbeirat,
Praktikantinnen in Aktion
u.v.m.

Im Blickpunkt: Anne Pauly-
Mohrbacher - Mitarbeite-
rin in der Seelsorge

Rückblicke & Aktivitäten
der Bewohnerinnen und
Bewohner sowie Kurzzeit-
pflegegäste

Pfalz aktuell

Ausgabe Frühling 2023



FRÜHLINGSGEDICHT

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Angehörige, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende, liebe Gäste,

das Jahr 2023 liegt vor uns. Viele Beschränkungen, bedingt durch die Pandemie, sind aufgehoben. Dies ermöglicht uns weitgehend eine Rückkehr zur Normalität.

Freuen wir uns auf den Frühling und viele schöne Momente in der Gemeinschaft.

Wir müssen auf das blicken, was uns miteinander verbindet, anstatt auf das, was uns scheinbar voneinander trennt.

Bleher, Mathias

**Ihre
Marina Wolf**

DER FRÜHLING LÄSST NOCH AUF SICH WARTEN!

Ich war heut Morgen kurz im Garten.
Der Frühling lässt noch auf sich warten.

Dunkelheit wohin man blickt,
fröstelnd geht's ins Haus zurück.

Wenn nur die Kälte höret auf
und die Blumen wieder blühen.

So ist halt der Jahreslauf,
diesem kann man nicht entfliehen.

Grüne Wiesen, Blumen, Bäume,
wovon ich voller Sehnsucht träume,
halten wohl noch Winterschlaf,
geschoren wird auch noch kein Schaf.

Sonne, Wärme und viel Licht,
davon ist noch nichts in Sicht.

Auch die kleinen Meisen
geh'n noch nicht auf Reisen.

Die Bäume schlagen noch nicht aus,
ein Schneeglöckchen guckt keck heraus,
bricht hindurch bei Kälte und Schnee,
gefroren ist auch noch der See.

Nebelschwaden ziehen Kreise
durch die Nacht, ganz still und leise.
Man sieht kaum des Nachbars Haus.
Wie treibt man nur den Winter aus?

© Irmgard Behrend



„IN DER SEELSORGE SCHLÄGT DAS HERZ DER KIRCHE“

„In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche“: Mit diesen Worten, zitiert aus einem Dokument der Deutschen Bischofskonferenz, hat Prof. Dr. Martin Lörsh von der Cusanus Trägergesellschaft Trier als Mitglied der Steuerungsgruppe das Projekt „Seelsorge in Einrichtungen der Altenhilfe katholischer Träger“ gewürdigt. Der nun abgeschlossene vierte Ausbildungskurs ist Teil eines seit 2017 laufenden Modellprojekts im Bistum Trier, mit dem Mitarbeitende aus dem sozialen, pflegerischen oder hauswirtschaftlichen Bereich für die Arbeit in der Seelsorge in ihren Einrichtungen qualifiziert werden. Am 9. Dezember feierten 21 Frauen und ein Mann den Abschluss ihrer Weiterbildung mit einem Gottesdienst mit Weihbischof Franz Josef Gebert in der Trierer Liebfrauen-Basilika und einer feierlichen Zertifikatübergabe im Kolpinghaus Warsberger

Hof. Im Beisein ihrer Angehörigen, den Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, den Mitgliedern der Steuerungsgruppe und der Projektleitung sowie den beiden Kursleitern Wolfgang Schu und Michael Günter erhielt u. a. unsere Mitarbeiterin Anne Pauly-Mohrbacher ihr Zertifikate von Matthias Neff, stellvertretender Leiter der Abteilung Pastorale Grundaufgaben im Bischöflichen Generalvikariat, der Abteilungsleiter Ulrich Maria Stinner und die Projektkoordinatorin Mariette Becker-Schuh vertrat. In dem Kurs aus mehreren Modulen, der im März 2022 gestartet war, beschäftigten sich die Teilnehmenden mit seelsorglicher Gesprächsführung, Sterbebegleitung, Bibeltexten und eigenen Glaubenserfahrungen. Die Gestaltung von Wortgottesdiensten, religiösen Ritualen und Einheiten zur Krankenkommunion standen ebenfalls auf dem Programm. So wie man sich in der Pflege

schwerpunktmäßig um die körperlichen Bedürfnisse des Menschen kümmere, so habe man als Seelsorgerin die Zeit, sich den seelischen und spirituellen Bedürfnissen zu widmen. „Ich danke Ihnen, dass Sie bereit sind, sich in diesen anspruchsvollen Dienst der Kirche senden zu lassen“, richtete Lörsh bei der Abschlussfeier sein Wort an die Absolventinnen und Absolventen, die ihre Mitarbeit in der Seelsorge am 1. Januar 2023 antraten. Das Modellprojekt ist ein Kooperationsprojekt des Bistums Trier, der Barmherzigen Brüdern (BBT-Gruppe), der Caritas-Trägergesellschaft Saarbrücken (cts), den Franziskanerbrüdern vom Heiligen Kreuz, der Marienhaus-Gruppe, der Cusanus Trägergesellschaft Trier (CTT) und dem Caritasverband der Diözese Trier. Die für die Aufgaben in der Seelsorge zur Verfügung gestellte Zeit wird je zur Hälfte vom Bistum und von den Trägern finanziert. (ia)

Im Blickpunkt: Mitarbeiterin der Seelsorge Anne Pauly-Mohrbacher



RÜCKBLICK:

Welche Einsparungen im Seniorenheim machen Sinn? Im Nachthemd und Schlafanzug zeigten die Närrinnen und Narren mit viel Witz die Möglichkeiten des Einsparens auf. Dies und noch viel mehr wurde in zwei Stunden voller guter Laune und voll besetztem Saal geboten. Das Narrenvolk amüsierte sich prächtig.



STIMMUNG IN DER NARRENBURG

Pünktlich 14.11 begrüßte Hausleiterin Marina Wolf das Narrenvolk mit einem dreifachen „Helau“ und ließ die Akteurinnen unter Beifallsstürmen in die vollbesetzte Narrhalla des Seniorenhauses Schönenberg-Kübelberg einmarschieren. Mit bester Laune und dem Lied „Am Rosenmontag“ nahm die traditionelle Veranstaltung ihren Lauf.

Zunächst ging es mit Karin Schachtzabel und Carina Lensch auf die Bühne. Gemeinsam stimmten sie das Lied „Da sprach der alte Häuptling der Indianer“ an und die Narrenschar im Saal sang lautstark im Chor „Wild ist der Westen, schwer ist der Beruf“ mit. Damit brachen sie das Eis endgültig und die Stimmung stieg. Mit einem weiteren Beitrag erheiterte Iris Wack als gestresste Hausfrau das Publikum. Die Mitarbeiterin der sozialen Begleitung ist

im Haus als Stimmungskanone bekannt. Wütig und gereizt strömte sie auf die Bühne und gab tiefe Einblicke in das Familien- und Eheleben. Sie jammerte: „Ach, wir arme Fraue!“ Kaum hatte Iris Wack ausgesprochen, rief Bewohner Herr L. „Ohje, jetzt sind wir Männer dran!“ Der ganze Saal lachte. „Man könnt die Knallköpp von Männer in die Ecke schmeiße und die Koffer packen und verreise“, rief Iris Wack in Kittelschürze und Perücke. Unentwegt tratschte sie intimste Probleme aus. Amüsanter Quatsch war vorprogrammiert und die Stimmung nahm weiter Fahrt auf.

Carina Lensch feierte an diesem Nachmittag Premiere. Während sie vor ihrer Zeit im Seniorenhaus als Schlagersängerin auf der Bühne stand, kennen sie die Bewohnerinnen und Bewohner bisher nur im Rahmen ihrer Tätigkeit der sozialen Betreuung. Mit ihren Gesangseinlagen zwischen den Büttenreden und Beiträgen überzeugte sie als



Sängerin und Stimmungskanone. Immer wieder heizte sie kräftig die Stimmung an. Und was sie dem Publikum bot, konnte man nur mit einem Wort beschreiben: erstklassig! Die Zuschauerinnen und Zuschauer sangen eifrig mit und das Lied „Der schönste Platz ist an der Theke“ wurde an diesem Nachmittag mindestens dreimal angestimmt.

Beim Höhepunkt des Nachmittags beschäftigte sich die „Seniorenheimleiterin“ Prof. Dr. Wack alias Iris Wack mit den „Sparmaßnahmen im SeniorenHaus“ und servierte dabei allerlei Frohsinn. „Jetzt kommen die Alten“, rief Karin Schachtzabel ins Mikrofon und im Negligee marschierten die „Bewohner“ alias Anne Pauly-Mohrbacher, Claudia Keller, Martina Mildenberger, Farah Schröck, Louisa Lupp, Hildegard Braun ein. Mit breitem Grinsen im Gesicht und Trillerpfeife im Mund zeigte Prof. Dr. Wack deutlich, wie der Hase im Pflegeheim läuft und wo die Möglichkeiten des Ein-

sparens sind. So wuschen sie sich mit einem einzigen Waschlappen, der für alle reichen musste. Auch die Zahnbürste und das Wasser im Zahnputzbecher wurden geteilt und sorgte für Ekelreaktionen. Das Publikum war vor Lachen außer sich und es gab kein Halten mehr. Tobender Applaus und eine dreistufige Rakete folgten.

Schon Tradition hat der Auftritt von Anne Pauly-Mohrbacher. Gleichwohl humor-

voll und witzig ging sie auf die Vorzüge des Renter-Seins ein. „Ich bin Rentner, ich hab Zeit“, bestätigte sie in ihren Geschichten. Für viel Gelächter sorgte dabei die Pointe ihrer Geschichte: „Ist’s eines Tages dann soweit, der Herrgott ruft: Komm sei bereit! Dann sag ich: Nein, ich bin noch nicht soweit, ich bin doch Rentner, ich hab noch Zeit.“ Dafür gab es einen Riesenapplaus und ein dreifaches „Alleh Hopp“. Auf den kräftig beklatschten Auftritt von





Anne Pauly-Mohrbacher ging Karin Schachtzabel in die Bütt. Die Mitarbeiterin der sozialen Begleitung ist für ihren trockenen Humor und ihre köstlichen Dialoge bestens bekannt. Närrischer Quatsch war vorprogrammiert und versprach Lachtränen: „Bei uns in Scheenebersch is immer was gebott, denn mer sinn jo allemo noch so flott“, bestätigte die gebürtige Thüringerin im tiefsten Pfläzer Platt. Humorvoll und wortgewand präsentierte sie das Veranstaltungsprogramm des SeniorenHauses durch das ganze Jahr und heimste damit Begeisterungstürme ein. „Im September werds net ruhischer, denkt net dran. Da fangt die Party erscht rischdisch an. Do geht’s grad so m Weinfescht weider und alle schunkeln

singend heiter. Da brauch kenner Tabletten oder Spritze, un alle sinn der Mänung: das wird Spitze!“ Die Narhalla schüttelte sich vor Lachen.

Ja, die SeniorenHaus-Akteurinnen waren wieder einmal richtig gut drauf. Die Ansagen von Jenniffer Martin, Leiterin der sozialen Begleitung, und Iris Wack heizten die Stimmung immer wieder auf und das bunte Programm erfreute das närrische Publikum. Den Lachern und Jubelrufen zu urteilen, hatte es dem Narrenvolk hervorragend gefallen.

Nach einem viel umjubelten Finale beschlossen die Akteurinnen mit dem Lied „Ein schöner Tag“ und genossen anschließend ein weiteres Glas Sekt.





Die Akteurinnen waren:

Jennifer Martin, Iris Wack, Anne Pauly-Mohrbacher, Karin Schachtzabel, Claudia Keller, Martina Mildenerger, Carina Lensch, Farah Schröck, Theresa Rust, Louisa Lupp, Hildegard Braun, Birgit Sutter, Hausleiterin Marina Wolf











RÜCKBLICK:

Das Feiern haben unsere Bewohnerinnen und Bewohner nach der langen Pause definitiv nicht verlernt: Der Faschingsauftakt fand endlich wieder mit dem Besuch der Schönenberger Prunksitzung des TuS 1890 statt. Zahlreiche Akteure feierten und allen war der Spaß und die Freude anzusehen.

EINMARSCH IN DIE PRUNKSITZUNG

Der Auftakt in die Fastnachtssaison startete nach einer langen Corona-Pause mit der Schönenberger Prunksitzung des TuS 1890 Schönenberg e.V.. Fördervereinsvorsitzender Jörg Schulze begrüßte die „SeniorenHaus-Jecken“, die es sich an einer langen Tafel

im Saal gemütlich machten. Mit Perücke, Hut & Co. genossen sie sichtlich das Faschings-Spektakel und in der Halle war die Begeisterung aller Gäste und Akteure zu spüren. Tanzgruppen von Klein bis Groß zeigten ihr Können, Büttенredner hatten viel zu erzählen und die Sketche rissen die Gäste von den Stühlen. Es wurde geklatscht und geschunkelt. Das bunte Programm sorgte für einen unvergesslichen und abwechslungsreichen Abend. Je später der Abend, umso mehr wurde gelacht. „Gut, dass ihr mich überredet habt“, bedankte sich Bewohnerin Frau S. bei den Damen der sozialen Begleitung. „Es war ist so scheen.“

Kurz vor Mitternacht ging es wieder nach Hause. „Endlich wieder Halli-Galli“, schwärmten die Seniorinnen und Senioren im Auto. „Nächstes Jahr kommen wir wieder.“







RÜCKBLICK:

Kaum wird der Weihnachtsstern abgehängt, glänzen Clown und Co. an den Wänden der Hausgemeinschaften. Die Bastelarbeiten für die fünfte Jahreszeit sind in vollem Gange. Es wird geschnipelt, geklebt und viel dabei gelacht. Diese alten Traditionen wecken Erinnerungen und machen allen Beteiligten Spaß. Alleh Hopp...





100 FASCHINGS- KRAPPEN

Die Damen des Kultur- und Heimatvereins Sand e.V. überbrachten uns wieder am Faschings-Dienstag 100 frische Berliner für die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen und bereiteten damit allen eine große Freude.

17 DECKEN & 65 KIRSCHKERN- KISSEN

Für eine große Überraschung sorgte die Gruppe „Nähen für ein Kinderlächeln“ mit 17 liebevoll gehäkelten Decken und 65 Kirschkernkissen. Die Freude stand den Seniorinnen und Senioren ins Gesicht geschrieben.

RÜCKBLICK:

Viele schöne Highlights schmückten unser Haus. Dankbar schauen wir auf die letzten Wochen uns Monate zurück...





RÜCKBLICK:

Zwei Praktikantinnen schnupperten hautnah vierzehn Tage im SeniorenHaus und begleiteten die Kolleginnen der soziale Betreuung. Dabei leisteten sie den Senior*innen Gesellschaft, unterhielten sich mit ihnen oder spielten auch mal ein Brettspiel. Carina Lensch wechselte dafür die Bühne...



links: Carina Lensch

RUNTER VON DER BÜHNE, REIN INS PUBLIKUM EINES SENIORENHAUSES

Carina Lensch stand Jahrzehnte begeistert und erfolgreich auf der Bühne, nun tauschte sie bewusst das Publikum. Die 52-jährige, die bereits in den 90ern bei Rudi Carrell auftrat, ist eine von zwei Praktikantinnen, die im Rahmen einer Umschulung für vierzehn Tage ein Praktikum im SeniorenHaus Schönenberg-Kübelberg absolvier-

te, um einen intensiveren Einblick in den Berufsalltag zu bekommen. Jeden Tag gab es Aktivitäten für die älteren Menschen. Vom Basteln, über Gedächtnistraining und Bingo, bis hin zum Vorlesen eines Buches oder einer Geschichte. Von intensiven Gesprächen bis zur Basalen Stimulation. Auch Nicolle Griffin-Adetayo hat sich bewusst für die Umschulung entschieden und keinen Tag bereut. „Die Wertschätzung der Bewohnerinnen und Bewohner ist enorm“, erzählte die 46-jährige, die das Se-



links: Nicolle Griffin-Adetayo

niorenHaus Schönenberg-Kübelberg aufgrund einer Empfehlung ausgesucht hatte, freudestrahlend. „Wir wurden sehr gut aufgenommen und begleitet. Es blieb keine Frage unbeantwortet.“ Für beide hat das Praktikum ihren zukünftigen Tätigkeitswunsch bestätigt: „Wir sind uns ganz sicher, dass dies der richtige Weg für uns ist“, bestätigten die Frauen. Die Erfahrungen für die Praktikantinnen waren durchaus positiv und am Ende nahmen sie viele neue Erkenntnisse mit. Der Spaß im Team und die Freude und Dankbarkeit der älteren Menschen hatte Carina Lensch besonders begeistert. „Das schönste Erlebnis war das Lächeln der Bewohner“, erzählte die ehemalige Schlagersängerin. Spontan bewarb sie sich und erhielt zur Freude aller eine Zusage.

UNSER NEUER HEIMBEIRAT

Am 19. Januar wählten die Bewohnerinnen und Bewohner des Caritas SeniorenHauses Schönenberg-Kübelberg den neuen Heimbeirat für die nächsten zwei Jahre, der die Interessen der 67 Hausbewohner*innen gegenüber der Einrichtungsleitung vertreten wird. In der konstituierenden Sitzung wurde Vorsitzender Wolfgang Bäsel in seinem Amt bestätigt, der bereits auf zwei Jahre erfolgreiche Arbeit im Heimbeirat zurückschauen kann und im SeniorenHaus bestens bekannt ist. Als zweite Vorsitzende wurde Marianne Weyland gewählt. Die weiteren Mitglieder des Heimbeirats sind Adolf Heinz, Elvira Müller und Eli-

sabeth Christa Bernd. Der Heimbeirat ist das zentrale Mitwirkungs-gremium und Interessenvertretung für die Bewohner*innen im SeniorenHaus. Da es in Seniorenhäusern und Heimen immer mal wieder Fragen, Anregungen und gelegentlich auch unterschiedliche Meinungen gibt, hat der Gesetzgeber den Heimbeirat als Ansprechpartner für die Bewohner*innen und deren Angehörige vorgesehen. Der Heimbeirat wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses gewählt und die Zahl der Mitglieder orientiert sich an der Bettenzahl des Hauses. Zu den Aufgaben zählt die Entgegennahme von Anregungen und Beschwerden sowie das Mitspracherecht bei Entscheidungen, beispielsweise zu Änderungen der Entgelte des Hauses, Planung und

„Praktikantinnen und Praktikanten können die Mitarbeitenden von morgen sein“, weiß auch Einrichtungsleiterin Marina Wolf und freut sich über die neue engagierte Mitarbeiterin in der sozialen Begleitung.

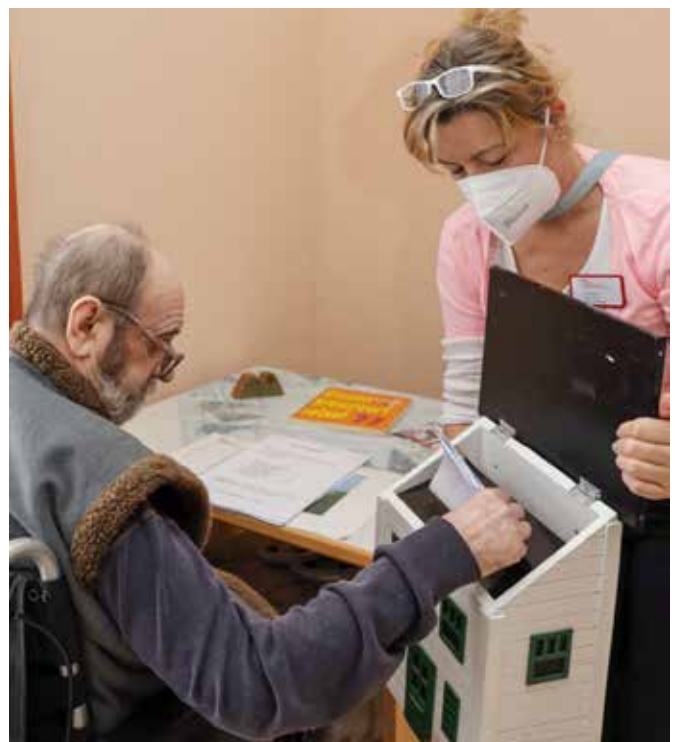
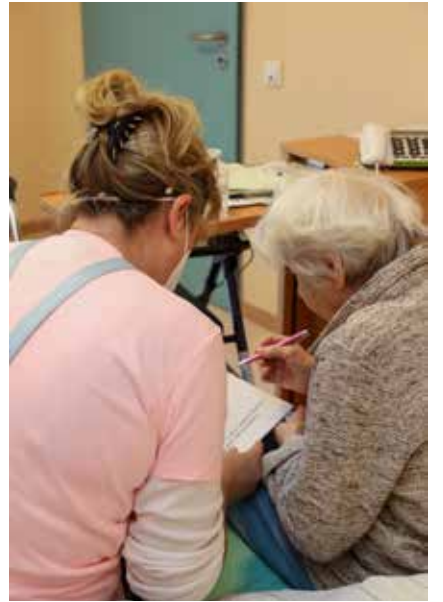




Durchführung von Veranstaltungen, Alltags- und Freizeitgestaltung, Maßnahmen zur Förderung der Betreuungsqualität. Die geheime Wahl wurde von Theresa Rust und den Mitarbeiterinnen der sozialen Begleitung organisiert und unterstützt. Hausleiterin

Marina Wolf bedankte sich bei den ehemaligen Mitgliedern des Heimbeirates für das Engagement und die gute Zusammenarbeit. Mit der Überreichung von Blumensträußen wünschte Marina Wolf dem neuen Gremium eine gute und harmonische Zusammenarbeit...







RÜCKBLICK:

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner verbrachten schöne besinnliche Feiertage. Neben einem wunderschönen Wortgottesdienst an Heiligabend wurden sie mit vielen kleinen Geschenken beschert.

BESINNLICHE ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

Schön war er, der Wortgottesdienst an Heiligabend mit Anne Pauly-Mohrbacher, unserer Mitarbeiterin der Seelsorge. Überall im ganzen Haus war eine weihnachtliche Stimmung zu spüren. Für große Überraschungen sorgten die Blumen-Apotheke und die Brücken-Apotheke. Sie bescherten die Bewohnerinnen und Bewohner mit vielen kleinen Geschenken, die wir persönlich überreichten. HERZLICHEN DANK!







GESCHICHTEN:

SPÄTE SCHNEEFLOCKEN UND FRÜHE FRÜHLINGSBLUMEN

Seit zwei Wochen hatte der Wind mit süßer, warmer Frühlingsluft die Nasen der Menschen verwöhnt. Auch die Strahlen der Sonne waren wärmer geworden und fast hätten die Menschen vergessen, dass der Winter noch nicht ‚Adieu‘ gesagt hatte. Und eines Tages brauste der mit einem wilden Sturmtief wieder über das Land. Er trieb den Frühlingswind weit nach Süden und versperrte den Weg der Sonnenstrahlen mit dicken Schneewolken. „Juchhu“, riefen die Schneeflocken. „Wir dürfen wieder schneien.“ „Juchhu“,

riefen auch die Kinder, als sie jubelnd die Schneeflocken begrüßten.

Nur die Blumenzwiebeln in der Erde freuten sich nicht. Sie hatten sich schon auf den Frühling vorbereitet und ihre Hüllen für die Pflanzentriebe geöffnet. Eis und Schnee konnten sie jetzt nicht mehr brauchen. „Was macht ihr hier?“, knurrten sie die Schneeflocken an. „Ihr habt euch wohl in der Zeit verirrt.“ „Falsch“, wehrten sich die Schneeflocken. „Es ist Winter und Winter ist die Zeit des Schnees.“ Misstrauisch beäugten sie die ersten grünen Triebspitzen, die die Blumenzwiebeln aus dem Boden hervorlugen ließen. „Warum wollt ihr jetzt schon blühen? Wollt ihr uns Schneeflocken etwa ins Handwerk pfuschen?“

„Wir Frühlingsblumen blühen immer früh im Jahr – und dieses Jahr treiben wir eben etwas früher ans Licht. Weil der Frühling

nämlich schon ein bisschen da ist.“ „Es ist noch Winter“, riefen die Schneeflocken. „Ihr müsst noch ein wenig schlafen. Und wir decken euch nun zu.“

Zuerst wollten die Blumentriebe protestieren, doch dann fanden sie es angenehm, sich unter der leichten Spätwinterschneedecke vor dem Frost zu schützen. „Einverstanden“, sagten sie. „Aber wenn der Frühling kommt, helft ihr uns mit euren Tautropfen, schnell zu wachsen.“

„Einverstanden“, sagten da auch die Schneeflocken und gemeinsam verbrachten sie noch ein paar schöne Schneewintertage, bis ein neuer Frühlingswind den Winter ein Stück weiter nach Norden vertrieb und die Schneedecke zum Schmelzen brachte.

© Elke Bräunling
Mit freundlicher Genehmigung



SEELSORGE:



Wir trauern um unsere Verstorbenen:

**Irene Krupp
Brigitta Nowak
Ilse Trautmann
Franz Deutl**

Trost

Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärst du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.

**Allen Angehörigen gilt unser
aufrichtiges Mitgefühl und
tiefe Anteilnahme.**

OSTERN

TEXT: ANNE PAULY-MOHRBACHER

Ostern - Ein Fest der
Freude und Hoffnung

An Ostern feiern wir Christen
den Sieg über den Tod

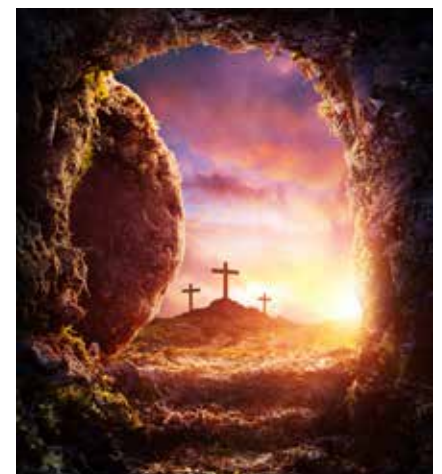
Die Osterbotschaft lautet -
„Der Herr ist auferstanden,
er ist wahrhaft auferstanden –
Halleluja“

Der Tod ist nicht das letzte
Wort. Maria eilt an diesem

Morgen zum Grab: voller
Trauer, voller Ängste . Sie
geht zum Ort des Todes –
Und erfährt neues Leben.

So wie es Maria erging, erfahren
auch wir die Begegnung mit dem
Auferstandenen. Es gibt viele Beispiele:
Eine ältere Frau erzählt:
Ich war so allein, fühlte mich
vergessen- da klingelte das
Telefon und eine vertraute
Stimme fragte, wie es mir
gehe, hörte mir

zu, war an meiner Seite .
**AUFERSTEHUNG,
HOFFNUNG und LIEBE -
MITTEN IM LEBEN**





IMPRESSUM:

cts
Altenhilfe GmbH

Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts),
Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken,
Tel: 0681-58805 152, Fax -109

Herausgeber: Caritas SeniorenHaus
Schönenberg-Kübelberg, Rathausstr. 18,
66901 Schönenberg-Kübelberg

Einrichtungsleitung: Marina Wolf
Tel: 06373 - 82960

www.seniorenhaus-schoenenberg.de
info@seniorenhaus-schoenenberg.de

Redaktion: Silke Schommer, Mitarbei-
ter*innen der sozialen Begleitung

Bilder S. 2, 12, 15, 20, 24 (Kopfbilder)
© stock.adobe.com; Bild S. 25 unten
rechts © stock.adobe.com

Auflage: 400 Stück

Gestaltung: Silke Schommer

Satz & Druck: Layout- u. Druckservice
Koch, Austr. 37, 66885 Bedesbach

OSTERN:

**WIR WÜNSCHEN
IHNEN UND IHRER
FAMILIE EIN FROHES
OSTERFEST UND EIN
PAAR SCHÖNE
FEIERTAGE!**